

Großes Lob für die Tutoren

Von „super“ bis „ziemlich chaotisch“ reicht das Urteil der Erstsemester/innen über ihre ersten Tage an der GhK

Während des Erstsemester-Empfangs am 19. 10. war publik in der Zentrallmense unterwegs, um Studienanfänger nach ihren ersten

führungen durch die älteren Studenten. Die vier angehenden Architekten Benjamin Wolke, Markus Novak, Robin Schüler und Tobias

nen Sabine R., Ilona B. und Marion D. fanden ihre Einführungen „super“, die Begrüßung „gut gemacht“ und lobten, dass die Tutoren „sich viel haben einfallen lassen“. Sie betonten, dass der Einstieg durch die Infowoche sehr erleichtert wurde.

anstellung Englisch wurde von den beiden recht unterschiedlich beurteilt. Die Maschinenbauer Alexander Lerch, Andreas Schneider und Markus Birnkraut waren sich einig, dass die ersten drei Tage an der Uni „stressig und chaotisch“ gewesen seien. Erst, als sie Tutoren zugewiesen wurden, hätten sie begonnen, sich zu orientieren. Blöd sei, dass „der Studienplan noch nicht richtig lief“. Miriam Watschong (Elektrotechnik) und Sabine Einhellig (Lehramt, Grundschule) fanden die Einführungstage und die Zuweisung zu einem Tutor prima.



Ließen mit Begeisterung Eier fliegen: Benjamin Wolke, Markus Novak, Robin Schüler, Tobias Kienike.

Eindrücken zu fragen. Uns interessierte, was den Erstsemestern gefallen hatte, was ihnen aufgefallen war und was sie verbessern möchten.

Mit den Einführungsveranstaltungen waren fast alle der Befragten zufrieden, manche fanden diese ganz toll, während andere eher verwirrt waren. Besonders viel Beifall fand die Hilfsbereitschaft älterer Studierender. Der Charme der Stadt Kassel hatte sich vielen zu diesem Zeitpunkt leider noch nicht erschlossen.

Katharina Gerth (Anglistik/Französisch/Wirtschaft) aus Thüringen, die mit ihrer jüngeren Schwester beim Empfang war,

Kienike waren besonders vom Projekt Eierflug begeistert, freuten sich über das studentische Leben und



Positive Erfahrungen: Landschaftsplanerin Janine Hurum.

die Aktionen um die Gruppe oder neue Leute kennenzulernen, beklagten aber, dass ein Teil der Einführungsveranstaltungen ausgefallen sei. Während Stadtplanungs-Ersti Stefan Heftrich die ersten drei Tage an der GhK als „ziemlich chaotisch“ bezeichnete, sich am Anfang kaum zurecht fand, die Planung für Erstsemester für schlecht hält und bemängelte, dass man nur Informationen erhalte, „die auch nicht helfen, sich zurecht zu finden“, hatte Janine Hurum aus demselben Fachbereich (Studienfach Landschaftsplanung) überwiegend positive Erfahrungen gemacht. Die Sozialwesen-Studentin-



„Ziemlich chaotisch“: Stadtplaner Stefan Heftrich.

fühlte sich „gut aufgehoben“, war von der Stadt Kassel „positiv überrascht“ und lobte die tollen Ein-

Schade fanden die drei nur, dass Kassel „grau und leblos“ sei, dass man, auch wenn man länger hier wohne, das Gefühl habe, dass „Kassel schläft“ und nicht aufwache und man in der Fußgängerzone aufpassen müsse, um nicht von einer Straßenbahn überfahren zu werden. Susanne Kraft aus Amöneburg hält Marburg für die „schönere Studentenstadt“. Die Eschweinerin Claudia Köttgen würde lieber in Göttingen studieren. Die beiden Lehramt-Studentinnen fanden die Einführungen sehr verwirrend, „in Mathe konnten nicht alle Fragen beantwortet werden“. Sie sind sich sicher, dass „man sich einfinden“ werde. Ihre gemeinsame Infor-



Orientierung durch Tutoren: Alexander Lerch, Patrick Pelz, Andreas Schneider, Markus Birnkraut.

Praxis und Forschung Alle Exkursionen auf einen Blick

In der publik Nr. 6 konnten nicht alle Exkursionstermine des Projekts „Magister in Praxis und Forschung“ genannt werden; hier die vollständige Liste:

Mi., 15. 11. 2000: Kultursommer Nordhessen e.V.; Mi., 22. 11. 2000: Staatstheater Kassel; Mi., 29. 11. 2000: Landeswohlfahrtsverband Hessen; Mi., 13. 12. 2000: Stadtmuseum; Mi., 17. 1. 2001: BürgerInnenbüro Dr. Antje Vollmer; Mi., 24. 1. 2001: Deutsche Angestellten Gewerkschaft.

Anmeldungen bis spätestens zwei Tage vor Exkursionstermin schriftlich, persönlich oder telefonisch im Projektbüro (8 04-23 77) unter Angabe der eigenen Telefonnummer, damit über Terminänderungen informiert werden kann. p.

noch viel Aufklärungsarbeit vor uns, Heinrich.

Heinrich: Ja, aber dafür ist die Uni ja da.

Friedhelm: Dabei haben wir alle doch genügend auf Big Bauernhof zu tun. Nicht wahr, Heinrich!

Heinrich: Wird schon!

Noch lange sitzen die beiden alten Bauern schweigend auf dem Dorfbänkechen zusammen, nehmen ab und an einen Zug aus ihrer Pfeife und beobachten das ländliche Getriebe. Es ist ein herrlicher Nachmittag im Spätherbst. StSch.



„Prima Tutorien“: Sabine Einhellig, Miriam Watschong.

Sie trafen die vorherrschende Stimmung wohl auf den Kopf, als sie erklärten, dass der Einstieg schwer sei, aber „dass man sich auf jeden Fall zurecht finden wird“.

Die Interviews führten See-Man Yiu und Sabine Scheffer.

Sabine Scheffer

Fotos: Rosenthal (4), Scheffer (2)

Service rund ums Studium

Das Studentenwerk ist ein kompetender Dienstleister

Gut aufgehoben dürfen sich rat-suchende Erstsemester beim Studentenwerk der GhK fühlen. Der Service rund ums Studium beinhaltet vom gesunden und preiswerten Essen bis hin zu vielfältigen Beratungen eine breite Palette an Leistungen. Das Studentenwerk erleichtert den Erstis den Einstieg, egal ob Hilfe beim Ausfüllen von BAföG-Anträgen nötig ist, es um

ausländische Studierende.

Da das erste Semester für viele Studierende zum Krisensemester wird, so die Erfahrung, die Brigitte Schwarz vom Studentenwerk Kassel formuliert, sind die Mitarbeiter schon vor Studienbeginn um das Wohl der zukünftigen Studenten bemüht. Einführungsveranstaltungen oder die gezielte Ansprache von Studierenden schon während

Studentenwerk Kassel

Wolfhager Straße 10, 34117 Kassel Postanschrift: Postfach 103660, 34036 Kassel

Telefon: (05 61) 8 04-25 50

Fax: (05 61) 8 04-35 20

eMail: verwaltg@studentenwerk.uni-kassel.de

Internet: www.uni-kassel.de/stw

Öffnungszeiten (außer Psycho-

soziale Beratung und Rechtsber-

atung): Montag und Mittwoch

13-15.30 Uhr, Freitag 9.30-12

Uhr

Studentisches Wohnen

Telefon: (05 61) 8 04-25 52

Fax: (05 61) 8 04-75 52

eMail: stud.wohnen@studentenwerk.uni-kassel.de

Soziale Dienste

Telefon: (05 61) 8 04-28 00

Fax: (05 61) 8 04-25 48

eMail: sozdienst@studentenwerk.uni-kassel.de

Ausbildungsförderung

In Kassel

Telefon: (05 61) 8 04-25 51

(Sekretariat)

Fax: (05 61) 8 04-25 48

eMail: foerderung@studentenwerk.uni-kassel.de

In Witzenhausen

Telefon: (05 61) 98-12 02 oder

98-12 60

Fax: (0 55 42) 14 00 eMail: witzenhausen@studentenwerk.uni-kassel.de

Rechtsberatung

In Kassel

Soziale Dienste, Hofgebäude,

Zi. H 015, mittwochs während

der Lehrveranstaltungen, 13.30-

16 Uhr

In Witzenhausen

(hier ist eine telefonische Vor-

meldung nötig)

Telefon: (0 55 42) 98-12 60 oder

98-12 02

Jeden 2. Dienstag im Monat

während der Lehrveranstal-

tungen

14-16 Uhr

Psychosoziale Beratungsstelle

In Kassel

Sekretariat: Christine Lenge-

mann, Zi. H 003 (Hofgebäude,

Wolfhager Straße 10)

Telefon: (05 61) 8 04-28 00

Neuanmeldungen:

Montag-Freitag 9-12 Uhr

Offene Sprechstunde:

Mittwoch-Freitag 9-10 Uhr

In Witzenhausen: Eine Mitarbei-

terin der Beratungsstelle ist jeden

zweiten Montag im Semester von

14.30-16 Uhr in den Räumen des

Studentenwerks, Stubenstraße

20, zu sprechen; telefonische

Anmeldung (05 61) 8 04-28 00.

eine kostenlose Rechtsberatung geht oder psychosoziale Beratung gewünscht wird. In den preiswerten Heimen stehen über 1000 Wohnheimplätze zur Verfügung. Wer unter Stress oder Prüfungsangst leidet findet ebenso Rat und Hilfe, wie jemand, der Wohnungsangebote privater Vermieter vermittelt bekommen möchte.

Beratungen zum Thema „Studieren mit Kind“, Sozialberatung, Überbrückungs- oder Studienabschlussdarlehen werden ebenso angeboten wie ein Servicepaket für

der Immatrikulationsphase helfen Probleme zu beseitigen. Erstsemester seien häufige Nutzer der Psychosozialen Beratungsstelle, so Brigitte Schwarz. Die Berater helfen auch bei Problemen der Ablösung vom Elternhaus oder dem Gefühl, in der neuen Umgebung zu vereinsamen.

Auch unter der Web-Adresse des Studentenwerks, <http://www.uni-kassel.de/stw>, finden sich vielfältige Informationen, hilfreiche Links und Adressen.

Sabine Scheffer

Weg frei für Studiengebühren

Seit Juli ist das neue Hessische Hochschulgesetz in Kraft / tiefgreifende Änderungen

In Hessen gehe es mit Wissenschaft, Forschung, Kunst und Kultur ein Jahr nach Amtsantritt der neuen Landesregierung endlich wieder bergauf, freute sich die Hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst, Ruth Wagner (FDP), in einer Pressemitteilung vom 7. 4. 2000. Da Bildung und Kultur „wichtige Standortfaktoren“ seien und deshalb zu den „ausdrücklichen Förderschwerpunkten“ gehören, formulierte sie stolz, dass die „finanziellen Voraussetzungen in diesen Bereichen bereits innerhalb eines Jahres deutlich verbessert“ wurden und man „zukunftsweisende Gesetzesinitiativen auf den Weg gebracht“ habe.

Im Jahr 2000 sind knapp 142 000 Studierende an den Hessischen Hochschulen immatrikuliert, die sich eigentlich mitfreuen könnten. Aber auch in Kassel gingen im Juni, wie in verschiedenen anderen Städten, Studierende und Schüler auf die Straße, um für Chancengleichheit und gegen die mögliche Einführung von allgemeinen Studiengebühren zu demonstrieren. Die Hochschulen sollen durch das neue Hessische Hochschulgesetz (HHG), das am 5. Juli 2000 in Kraft trat, im Wettbewerb gestärkt werden. Eine weit gehende Autonomie, im neuen Gesetz eingeräumt, soll zu einer effektiveren Nutzung öffentlicher Mittel führen. Die Modernisierung des Finanzwesens ist vorgesehen. Auf der Basis von

Zielvereinbarungen, die das Hochschulpräsidium mit den Fachbereichen und Einrichtungen abschließt, soll ermöglicht werden weitgehend selbstständig mit leistungsbezogenen Globalbudgets und Wirtschaftsplänen zu arbeiten. Gegenstand einer Zielvereinbarung können z.B. Schwerpunktsetzungen im Studienangebot sein, oder ein angestrebter Finanzrahmen. Natürlich sieht auch das neue HHG in § 3, Abs. 1 vor, dass die Hochschulen „der Pflege und Entwicklung der Wissenschaften und Künste sowie der Verwirklichung des Rechts auf Bildung“ dienen.

Im Jahr 1970 war einer der Gründe, die flächendeckenden Studiengebühren abzuschaffen, dass alle Schichten der Bevölkerung die Möglichkeit haben sollten, ein Hochschulstudium aufzunehmen. Im alten Hessischen Hochschulgesetz war unter § 67 Unterrichts-geldfreiheit garantiert.

Heute muss, nach § 89, Abs. 2, „die Hochschule nach den Regeln der kaufmännischen doppelten Buchführung (...) buchen und die Rechnungslegung neben der finanziellen Leistungsfähigkeit auch Auskunft über die Leistungserbringung und die Leistungsfähigkeit der Hochschule insbesondere in Forschung und Lehre“ geben. Den Paragraphen über die Unterrichtsgeldfreiheit, in dem es hieß, dass Studien- und Prüfungsgebühren nicht erhoben werden, sucht

man vergebens. Weiterhin ist der Gesetzestext zur Exmatrikulation verschärft worden. Jetzt kann nach § 68 exmatrikuliert werden, „wer innerhalb von zwei Jahren keinen in einer Prüfungs- oder Studienordnung vorgesehenen Leistungsnachweis erbringt“. Der ergebnisorientierte Programmhaushalt, mit leistungsbezogener staatlicher Mittelverteilung, Wirtschaftsplänen und doppelter Buchführung, ermöglichte mehr Eigenverantwortung und eine stärkere Leistungsorientierung, so Ruth Wagner. Einige Bundesländer erheben bereits Studiengebühren. In Hessen ist dies, von der Landesregierung prinzipiell befürwortet, jetzt auch möglich.

Sabine Scheffer

GhK-Orchester Bläser und Streicher gesucht

Das Orchester der GhK hat für das kommende Wintersemester seine Probenplanungen bereits wieder aufgenommen. Geprobt wird jeden Mittwoch um 19.45 Uhr (HoPla) im ASL-Gebäude, Probenwochenende vom 26.-28. Januar 2001 in der Jugendherberge in Helmershausen. Gesucht werden noch Bläser und Streicher. Kontakt über den Dirigenten, Malte Steinsiek, Tel.: 05 61/7 39 12 90, oder bei Arne Mebus, Tel.: 05 61/2 86 03 42. eMail: orchester@uni-kassel.de, Internet: www.uni-kassel.de/fb3/musik/orch-ghk/ Weitere Nachrichten über das Orchester der GhK findet man im Schaukasten direkt neben dem Pavillion, oder beim Orchesterstammtisch jeden Mittwoch ab ca. 21.00 Uhr im Limerick. p.

Auf dem Lande Big Uni: Semesterbeginn 2000

Tief im Oberhessischen, weitab von allem Großstadtrubel. Zwei alte Bauern sitzen auf einem Dorfbänkechen und nehmen hin und wieder einen Zug aus ihrer Pfeife. Nach einer endlos langen Zeit der Stille: Heinrich: Endlich das neue Semester.

Friedhelm: Ja, es ist wie der erste Sonnenaufgang nach einer langen Polarnacht. Endlich wieder Input, neue Kontakte zu Kommilitonen...

Heinrich: Kommilitoninnen nicht vergessen!

Friedhelm: Aber die neuen „Erstis“, die bereiten mir doch ein

wenig Kummer.

Heinrich: Wieso denn, Friedhelm?

Friedhelm: Da fragte mich doch vorgestern einer am Holländischen Platz, ob das da der Uni-Container sei. Er gehöre jetzt zur neuen Staffel, wolle jetzt hier einziehen.

Heinrich: Wo du das gerade sagst. Ja, mich hat auch eben ein „Ersti“ gefragt, wann denn hier die erste Nominierung sei, wo die Kameras installiert wären, und wie hoch denn eigentlich das Preisgeld wäre.

Friedhelm: Oh, oh, oh. Da liegt